

Sehr geehrte Optionshändler und Interessenten!

Die Börsen werden 2025 kräftig von Donald Trumps Zollpolitik durchgeschüttelt. Die Zölle werden verkündet, dann verschoben, dann wieder in Kraft gesetzt und dann von Gerichten als rechtswidrig eingestuft. In den letzten Monaten jedoch schienen die Börsenhändler auf eine gewisse Weise "abzustumpfen". Waren die Reaktionen an den Börsen am Anfang dieses Theaters (Ende März) noch heftig ausgefallen, haben die Märkte zuletzt kaum noch reagiert auf das Hin und Her. Ob das so bleibt? Wir wissen es nicht. Was jedoch bleibt und wir hundertprozentig wissen: das Theta ist und bleibt der größte Freund des Stillhalters. Die Uhr läuft immer vorwärts, daran kann auch Donald Trump nichts ändern. Wussten Sie übrigens, dass man auch Stillhalter mit einem positiven Theta sein kann, wenn man am Anfang seines Optionstrades eine Prämie bezahlen muss? Darum geht es in diesem Newsletter.

Herzliche Grüße

Olaf Lieser und Christian Schwarzkopf



Olaf Lieser



Christian Schwarzkopf

Präsenzseminar in München – seien Sie persönlich dabei!

Im Dezember ist es wieder soweit: unser Vier-Tages-Intensivseminar für fortgeschrittene Optionshändler! Unser Profi-Seminar findet diesmal in München statt. Wenn Sie schon über theoretisches und praktisches Wissen zum Optionshandel verfügen und Ihre eigenen Strategien verfeinern wollen – und zwar persönlich und vor Ort im Seminarraum –, dann ist dieses Seminar vielleicht genau das Richtige für Sie.

Die Anmeldeseite ist freigeschaltet für

das Profi-Seminar: 6. bis 9. Dezember 2025

Das Seminar bietet die Gelegenheit, innerhalb von vier Tagen tiefer in die Materie Optionshandel einzusteigen, dabei „unter die Motorhaube“ zu schauen und zu sehen, wie der Optionsmarkt wirklich funktioniert.

Hier geht es zur Seminarbeschreibung:

<https://optionsuniversum.de/profi-seminar-2025-2/>

Und exklusiv für Newsletterabonnenten:

10% Preisnachlass! ¹ Bis inklusive 30. September 2025.

Bitte geben Sie bei der Bestellung das Stichwort „Newsletter“ an, dann berücksichtigen wir den Rabatt automatisch bei der Rechnungslegung.

¹ Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten

Optionsuniversum auf sozialen Medien

Wir sind regelmäßig auf diversen, bekannten Plattformen aktiv. Dort stellen wir zum Beispiel regelmäßig Videos zum Optionshandel ein. Besuchen Sie uns dort! Über ein „Like“ beziehungsweise Abo auf der jeweiligen Seite würden wir uns freuen.

YouTube

Sie finden hier regelmäßig neue Videos von uns:

https://www.youtube.com/channel/UCxC8_fDHeRR75LJrjZKZTzg/featured



Twitter

Wer lieber auf Twitter schauen möchte: Hier ist der Link:

<https://twitter.com/Optionsuniversu>



Unsere Facebook – Stammseite

Hier gibt es von uns regelmäßig Beiträge, auch unsere Videos werden hier gepostet:

<https://www.facebook.com/optionsuniversum>



Unsere klassische, offene Facebook Gruppe “Wir sind Optionen”

Diese Gruppe ist das deutschsprachige Forum für Optionshändler. Egal, ob Sie eine Frage den Optionshandel betreffend haben oder nach interessanten Tradeanregungen suchen – hier finden Sie bestimmt, was Sie suchen.

Regel Austausch findet statt. Melden Sie sich gleich an – das Ganze kostet nichts und bietet einen echten Mehrwert:

<https://www.facebook.com/groups/934266489930445/>



Credit oder Debit beim Trade-Einstieg – spielt das eine Rolle?

02.09.2025, christian@optionsuniversum.de

Wahrscheinlich werden viele Optionshändler diese Frage eindeutig mit „ja“ beantworten. Denn wir wissen ja alle, dass der Stillhalter von den eingenommenen Prämien „lebt“ und dass der Optionskäufer eine Prämie zu zahlen hat und unter dem negativen Theta leidet. Dieser Zusammenhang stimmt auch grundsätzlich, zumindest für nackte Optionen, also Optionen, die ge- oder verkauft werden ohne eine Gegenposition (Spread). Wussten Sie aber, dass man auch Stillhalter sein kann, obwohl man beim Entry einen Debit bezahlt hat? Klingt unglaublich? Stimmt aber, wie wir gleich sehen werden.

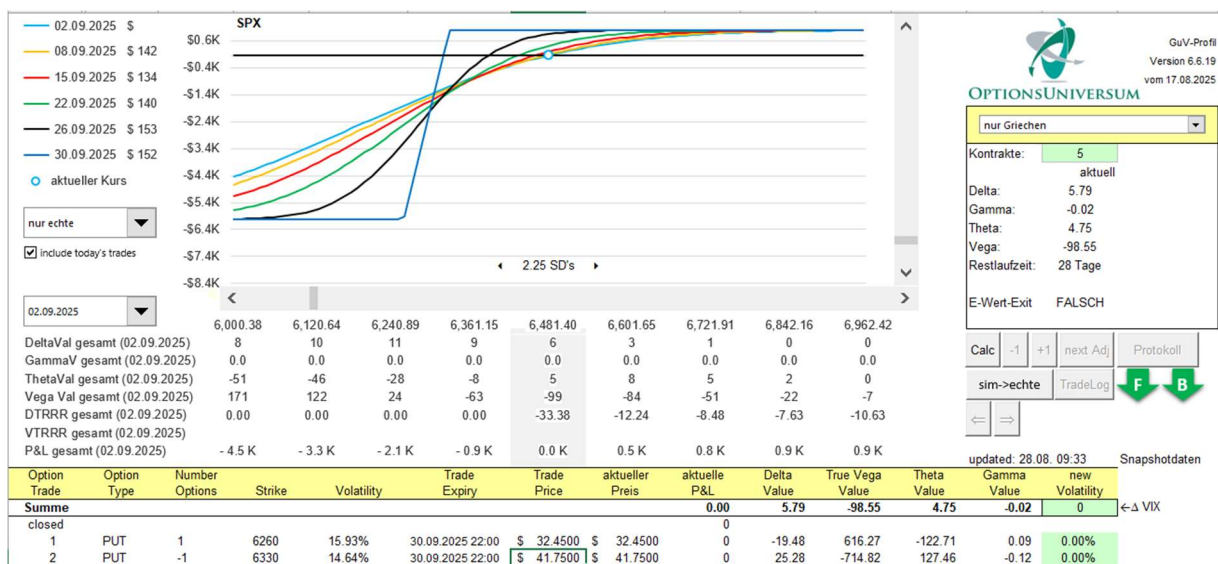
Gerade, wenn man sich von einfachen Strategien wie Short Puts oder Bull Put Spreads zu komplexeren Strukturen wie Butterflies oder Iron Condors weiterentwickelt, taucht diese Frage auf. Viele Händler denken zunächst: „Ein Debit-Trade ist schlechter, weil ich etwas zahlen muss. Ein Credit-Trade ist besser, weil ich sofort Geld bekomme.“

Diese Denkweise ist zwar nachvollziehbar – aber falsch. In diesem Newsletter möchte ich Ihnen zeigen, warum.

Machen wir ein Beispiel mit einem einfachen Bull Spread.

1. Einstieg über den Bull Put Spread (Credit-Variante)

Ich beginne mit einem Bull Put Spread auf den S&P 500 (SPX). Der Index notiert bei rund 6480 Punkten. Ich wähle zwei Put-Optionen, die leicht aus dem Geld (OTM) sind. Beim Aufsetzen des Spreads kassiere ich einen Credit von ca. 930 USD. Das GuV-Profil (Gewinn- und Verlust-Diagramm) zeigt:



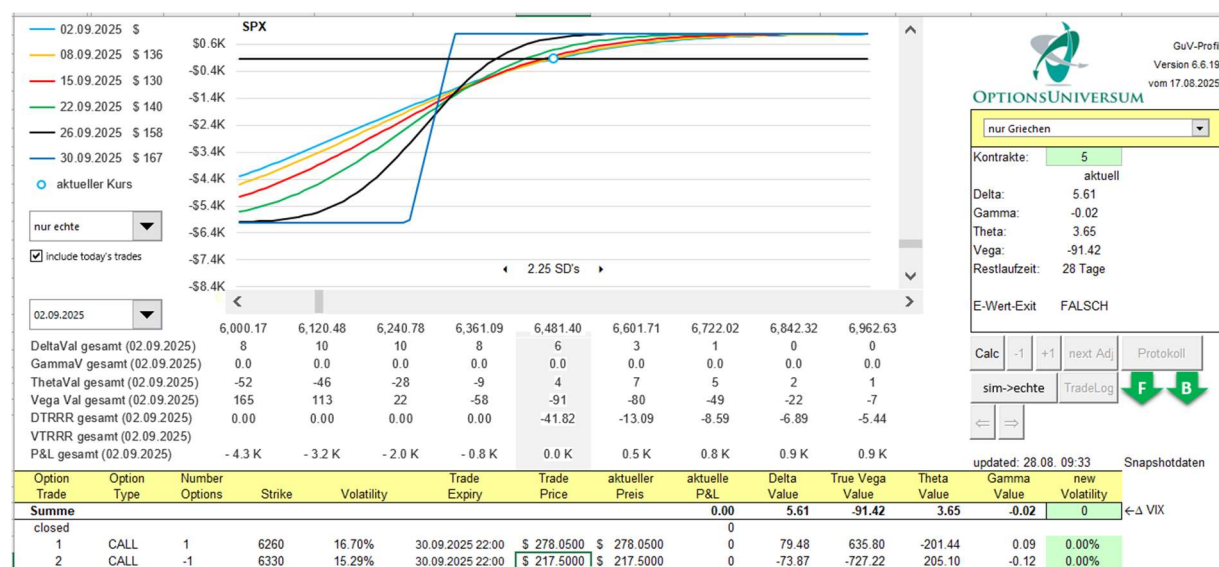
Wie wir in dem Griechen-Tableau unter der Grafik sehen können, hat dieser Spread ein (anfängliches) Theta von 5 Dollar. Wir haben hier also den klassischen „Stillhalter-Fall“: wir haben eine Prämie kassiert und diese schmilzt im Zeitverlauf durch das positive Theta immer weiter ab (wenn alle anderen Rahmenbedingungen gleichbleiben), so dass alle Optionen im Idealfall wertlos verfallen.

Wenn wir dem Verlauf der türkisfarbigen Linie (der t-0-Linie) folgen, sehen wir auch, dass der Trade wie zu erwarten reagiert: steigt der Markt, baut er Gewinne auf, fällt der Markt, verliert der Spread.

So weit so gut. Gucken wir uns nun ein anderes Beispiel an.

2. Vergleich: Bull Call Spread (Debit-Variante)

Nun baue ich denselben Trade auf der Call-Seite. Ich verkaufe einen Call und kaufe einen höheren Call. Dieses Mal zahle ich beim Einstieg einen Debit von 610 USD. Das Überraschende: Das GuV-Profil sieht exakt gleich aus wie beim Put Spread:



Und auch hier sehen wir: der Trade verfügt über ein positives Theta und Chancen und Risiken sind identisch! Der Optionshändler hat also beim Einstieg einen Debit bezahlt und hat trotzdem ein positives Theta? Wie kann das sein? Das widerspricht doch jeglicher Logik, werden einige sagen.

Nein, das ist plausibel. Um das zu verstehen, müssen wir uns die Optionen genauer angucken. Wir handeln hier zwei Optionen, die sehr tief im Geld sind und die im Gegensatz zu den Puts aus dem ersten Beispiel nicht nur aus Zeitwert, sondern auch innerem Wert bestehen. Der innere Wert jedoch unterliegt nicht dem Zeitwertverfall, dieser Wert schmilzt im Laufe der Zeit nicht ab (jedenfalls solange sich das Underlying nicht bewegt). Nur der Zeitwert wird von Tag zu Tag kleiner. Gucken wir uns doch einmal an, wie sich die Optionspreise bei den Calls zusammensetzen:

Position	Strike	Optionspreis	Innerer Wert	Zeitwert	Theta
Long	6260	278,05	221,40	56,65	- 201
Short	6330	217,50	151,40	66,10	+205

Wir sehen also, dass die teurere Option (der long Call) einen kleineren Zeitwert hat als der short Call. Deshalb hat der long Call auch ein kleineres (absolutes) Theta, so dass unterm Strich ein positives Theta übrigbleibt.

Wir haben hier also auch einen „Stillhalter-Fall“: wenn der Markt sich nicht bewegt, baut der Trade eine positive P&L auf – wegen des positiven Thetas oder anders ausgedrückt: weil der short Call schneller an Wert verliert als der long Call.

3. Der Grund: Put-Call-Parität

Die Erklärung liegt in einem fundamentalen Prinzip: der Put-Call-Parität. Sie besagt vereinfacht: Jeder Put Spread kann durch einen äquivalenten Call Spread ersetzt werden – und umgekehrt². Das bedeutet:

- Der Auszahlungspfad (GuV-Kurve) ist bei beiden Konstruktionen identisch.
- Das Chance-Risiko-Verhältnis ist dasselbe.

Der einzige Unterschied liegt im Cashflow beim Einstieg: mal fließt Geld auf Ihr Konto, mal wird Geld abgebucht.

² Voraussetzung: gleiche Anzahl long und short, gleiche Expiration, gleiches Underlying

4. Praktische Unterschiede zwischen Credit- und Debit-Trades

Auch wenn das Chancen-Risiko-Profil gleich ist, gibt es zwei praktische Unterschiede, die in der Praxis zählen:

(a) Liquidität auf dem Konto

Bei einem Credit-Trade wird Ihrem Konto sofort Geld gutgeschrieben (wenn auch Margin blockiert wird). Bei einem Debit-Trade wird Kapital abgebucht und zusätzlich Margin reserviert. Wer also knapp bei Kasse ist, sollte Debit-Trades vermeiden.

(b) Liquidität der Optionen

OTM-Optionen (aus dem Geld) sind liquider, haben enge Spreads und geringere Slippage. ITM-Optionen (im Geld) sind weniger liquide, haben breite Spreads und verursachen mehr Slippage.

5. Mein Fazit

Typische Missverständnisse sind, dass viele Händler denken: „Beim Debit-Trade muss ich erst wieder ins Plus kommen.“ „Beim Credit-Trade habe ich einen Puffer.“

Das klingt logisch, ist aber ein Trugschluss. Warum? Wenn sich der Trade zu Ihren Gunsten entwickelt, bekommen Sie beim Debit-Trade beim Schließen einen Credit zurück, der den initial gezahlten Debit übersteigt. Die Differenz ist die P&L des Trades.

Beim Credit-Trade zahlen Sie beim Schließen einen Debit, der die zuvor eingennommene Prämie schmälert. Übrig bleibt der gleiche Betrag wie beim Debit-Trade.

Am Ende gleicht sich alles wieder aus – die GuV-Kurve ist entscheidend, nicht der Start als Credit- oder Debit-Trade. Für die Erfolgsaussichten eines Trades ist es völlig egal, ob Sie zu Beginn einen Credit kassieren oder einen Debit zahlen. Entscheidend ist das GuV-Profil – und das ist in beiden Fällen gleich. Unterschiede bestehen lediglich bei:

- Liquidität auf dem Konto
- Handelbarkeit und Slippage der Optionen

Das würde in dem obengenannten Beispiel für den Put-Spread sprechen. Aber grundsätzlich gilt: Lassen Sie sich also nicht vom Wort „Debit“ abschrecken. Wichtiger ist: Welche Marktmeinung habe ich? Passt die Strategie zu meinem Chance-Risiko-Profil?

Wenn Sie mehr über den Optionshandel erfahren möchten, stehen wir Ihnen natürlich mit Rat und Tat gerne zur Seite, zum Beispiel auch bei unserem nächsten Präsenzseminar für fortgeschrittene Optionshändler im Dezember in München.

In diesem Sinne: allzeit gute Trades wünscht Ihnen
Ihr Christian Schwarzkopf

Der Risikohinweis für das Handeln mit Finanzderivaten

(DISCLAIMER)

Die Verfasser der Beiträge dieses Newsletters benutzen Quellen, die sie für glaubwürdig halten, eine Gewähr für die Korrektheit kann aber nicht übernommen werden. In schriftlichen Beiträgen und Videos geäußerte Einschätzungen spiegeln nur die Meinung des jeweiligen Autors wider und sind nicht als Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder zur Tätigkeit sonstiger Finanztransaktionen zu verstehen – weder explizit noch stillschweigend; vielmehr dienen sie als Diskussionsanregung. Optionen und Futures sowie sonstige gehebelt wirkende Finanzprodukte beinhalten erhebliche Risiken, die einen möglichen Totalverlust beinhalten und je nach Produkt sogar über das eingesetzte Kapital hinaus bestehen können (Nachschusspflicht). Bevor ein Investor in diese Produkte investiert, soll er sich zwingend mit diesen Risiken vertraut machen und sicherstellen, dass er sie vollständig verstanden hat, und dass eine solche Finanztransaktion zu seinen finanziellen Mitteln passt. Im Zweifel ist eine persönliche Beratung durch einen qualifizierten Anlageberater vorzunehmen. Die Textbeiträge und Videos stellen solch eine Beratung NICHT dar und können diese auch nicht ersetzen. Aufgrund des Oben gesagten ist eine Haftung oder Inanspruchnahme von Regress daher ausgeschlossen.

Impressum

Optionsuniversum GmbH & Co. KG
Flottwellstr. 4-5
10785 Berlin
Tel.: 030/23623488
E-Mail: info@optionsuniversum.de

Vertretungsberechtigte Gesellschafter der Optionsuniversum GmbH & Co. KG:
Olaf Lieser, Christian Schwarzkopf